

Polit Talk

Initiative Grünaustrasse

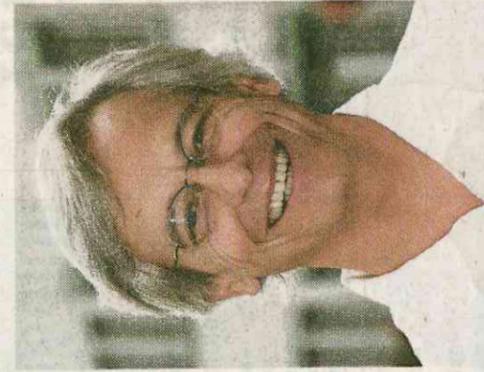


Bild: z.v.g

Guido Bünzli, parteilos, Wil

DP der Stadt Wil untergräbt ihrer Initiative zum Bau der austrasse das breit abge- te Stadtentwicklungskon- Die FDP sowie auch alle an- i Parteien haben an diesem llegenden Papier mitgearbei- nd einen Konsens erreicht. nun stellt sie sich dagegen. n 1980er-Jahren gab es Pläne ne direkte Verlängerung der enlandstrasse Richtung Hof- Dafür hätte der Süsswinkel- zu einer Strasse ausgebaut en sollen. Die Strasse wurde gebaut. Für die damalige Ver- splanung hat man heute nur opfschütteln übrig. Vor acht n wurde die Fussgängerzone e Bahnhofstrasse der Öff- chkeit übergeben. Ganz Wil e sich und niemand wünscht dies damaligen Zustände zu- Im Februar 2003 wurde der der Grünaustrasse mit gros- Mehr abgelehnt. Die unsin- Schneise durch die Stadt, fahrverkehr gebracht hätte, e vom Volk nicht goutiert. e drei Beispiele zeigen, wie ilerinnen und Wiler zum In- ualverkehr stehen: Er muss kgebunden werden. Die Hal- der Wiler Bevölkerung zeigt auch im Stadtentwicklungs- ept. Diese Gesamtschau über Zukunft beinhaltet Leitlinien ie bauliche, landschaftliche, ehrs- und energietechnische icklung. Das von vielen Inte- nschaften und allen en - so auch der FDP - ent- elte Konzept zeigt die Stoss- ung der städtischen Entwick- der nächsten zwanzig Jahre Fatal auswirken kann sich die Initiative der FDP, die den der Grünaustrasse innerhalb fünf Jahren verlangt. Im Kon- an dem die FDP mitgearbei- at und dessen Text sie kennt, ese Strasse lediglich als lang- ge Option und als stiedlungs- hte Strasse aufgeführt. Die ative stellt sich gegen diese

Vereinbarungen und untergräbt damit die Verbindlichkeit des von vielen mitgetragenen Papiers. Dies könnte den Beginn des En- des des Konzepts bedeuten. An- dere Begehrlichkeiten könnten folgen. Wichtig für die Umsetzung ist aber, dass der im Konzept er- arbeitete sichtbare Konsens bei- behalten und nicht aufgebrochen wird.

Entscheidend ist, dass das Stadt- entwicklungs-konzept umgesetzt wird und die Verursacher des Bin- nenverkehrs auf den öffentlichen Verkehr umsteigen. Das Stadtent- wicklungskonzept zeigt dazu Wege auf: Die Siedlungsentwicklung soll sich auf Gebiete konzentrie- ren, die gut mit dem ÖV erschlos- sen sind. Mit einer Taktverdich- tung des Stadtbusses auf 15 Minu- ten soll der Individualverkehr in den Stosszeiten reduziert werden. Mit diesen und weiteren Massnah- men (Optimierung des Verkehrs- flusses, Bau der regionalen Ver- bindungstrasse) kann der städti- sche Binnenverkehr, der jetzt 25 Prozent ausmacht, verkleinert werden. Dessen Verursacher sol- len und müssen zur Verkehrsre- duktion beitragen. Dazu braucht es einen Gesinnungswandel und nicht eine Grünaustrasse.

Guido Bünzli

KB-Weihnachtsaktion

Vom Schlaf-Schaf bis zur Handytasche

**1. bis 29. Dezember bie- ie Heimstätten Wil in der ehalle der St.Galler Kan- bank in Wil ihre selbstge- jten Geschenkartikel an.** ind 50 Eigenprodukte - von der nplatte für 1 Franken bis zur ecktasche für 198 Franken - ten zum Weihnachtseinkauf.



Bild: Walter Sutter

Übergabe der Unterschriften im Wiler Rathaus (v.l.n.r.): Roman Habrik, Parteipräsident FDP Wil, Markus Hilber, Norbert Hodel, Stadtschreiber Armin Blöchliger, Franz Mächler und Silvia Arnold, alle vom Initiativkomitee der FDP.

Die Initiative steht

1544 Unterschriften für «Grünaustrasse jetzt - Entlastung Zentrum Wil»

**Dieser Tage hat das Initiativ- komitee «Grünaustrasse jetzt - Entlastung Zentrum Wil» der Wiler Stadtkanzlei 1544 Unterschriften zu Händen des Stadtrates übergeben.**

«Die städtische Volksinitiative für die Realisierung der «Grünaustrasse als Hauptammelstrasse zwischen Fürstenlandstrasse und St.Gallerstrasse (Gammkreisel) ist zustande gekommen», freute sich Norbert Hodel, FDP, Sprecher des Initiativkomitees. «Wir möchten noch einmal betonen, dass es sich bei dieser Initiative nicht um einen Wahlkampftag handelte. Vielmehr wollen wir, dass endlich etwas passiert zur Entlastung der Tonhalle- und in der Folge auch der Fürsten- landstrasse. Die Gegner hatten vor fünf Jahren versprochen, dass das damalige Nein zur Grünaustrasse der Start zu einer neuen Ver- kehrspolitik sei - passiert ist seit- her nichts», bedauert Hodel. Nach fünf Jahren hätten spürbare Fort- schritte erreicht werden sollen. Was erreicht wurde, sei lediglich eine Zunahme des Verkehrs auf den erwähnten Strassen. Das Projekt «Grünaustrasse jetzt» habe schon länger in den Köpfen

der FDP bestanden. Dass es nun mit dem Stadtentwicklungskon- zept zusammengefallen sei, sei Zu- fall gewesen. «Wir wollen damit keineswegs das Stadtentwicklungs- konzept boykottieren. Aber es soll klar werden, dass uns die Verkehrs- politik nicht egal ist. Das Projekt soll nun schnell an die Hand ge- nommen werden, so Hodel.

**Umlagerung des Verkehrs**

Es gehe ihnen nicht nur darum, neue Strassen zu bauen, sondern sie wollten eine Umlagerung des Verkehrs, erklärte Markus Hilber. Sollte die Grünaustrasse kommen, seinen sogar verkehrsberuhigende Massnahmen auf der Tonhalle- und Fürstenlandstrasse ins Auge zu fas- sen. Es könne ja nicht angehen, dass bei der Tonhallestrasse eine Kantonsstrasse fünf Meter neben einem Pausenplatz vorbeiführe, so Hilber. Der Verkehr solle auf zwei Achsen konzentriert und damit die Verkehrssituation verbessert wer- den.

**1544 Unterschriften**

1544 Unterschriften seien gesam- melt worden. Nach der Begläubi- gung durch die Stimmrechtsführe- rin seien bei einem Quorum von

**Wie geht es weiter?**

Der Stadtrat habe nun einen Mo- nat Zeit, mittels Stichproben die Unterschrift auf die Zulässigkeit zu prüfen. Der Stadtrat habe an- schliessend dem Stadtparlament innerhalb von sechs Monaten Be- richt und Antrag zur Initiative «Ja», «Nein» oder einen Gegenvor- schlag zu unterbreiten, erklärte Stadtschreiber Armin Blöchliger. «Sagt das Parlament «ja» zur Vor- lage, dann gibt es keine Volksab- stimmung. Bei einem «Nein» muss über die Initiative zwingend das Volk entscheiden. Sagt das Volk ja, hat der Stadtrat einen direkten Auftrag, einen Kredit zu unterbrei- ten. Bei einem «Nein» des Volkes ist die Vorlage vom Tisch.»

Sollte das Parlament dem Gegen- vorschlag zustimmen, komme es automatisch zu einer Volksabstim- mung.

Walter Sutter

Strahlende Augen vor Advents-Fenster

Altstadt-Adventskalender in Wil

**Auch dieses Jahr geht während der Adventszeit jeden Tag ein Türchen im grossen «Altstadt-Adventskalender» auf. Den Anfang machte - wie immer - das Schulhaus am Kirchplatz.**

richtet, standen doch viele Leute um den Eingang herum, als rund 100 «Kirchplatz»-Kinder unter der Leitung von Lehrer Stefan Tanner ebenso moderne wie besinnliche Weihnachtslieder zum Besten ga- ben. Einige Minuten zuvor machte die Kinderschar schon im «Son- nenhof-Pavillon Halt - einer Aus- senstelle des Kirchplatz-Schulhau- ses - und sang dort die beiden ers- ten von insgesamt sieben Liedern. Diese hatten die Mädchen und Bül- ben seit den Herbstferien fleissig



Bild: Christof Lampart

Singen in der Eiseskälte

art- Es ist gewissermassen schon eine Tradition, dass die Mädchen, Bubben und Lehrkräfte der Primar- schule Kirchplatz als erste ein Fens- ter «öffnen». Bereits am Nachmit- tag klebten die Kinder ihre selbst- gebastelten, bunten und fröhlich